

**Pressemitteilung  
Hamburg, 19.10.2015**



## **Unterzeichnung von Memoranden zur Zusammenarbeit im Tiefseebergbau zwischen Frankreich and Deutschland auf der 9. Nationalen Maritimen Konferenz der Bundesregierung**

Basierend auf sich gegenseitig ergänzenden Ressourcen, Kenntnissen und Expertisen zum Tiefseebergbau werden die französische und die deutsche Regierung sowie Industriepartner aus Frankreich und Deutschland jeweils ein Memorandum of Understanding (MoU) zur weiteren Zusammenarbeit im Tiefseebergbau unterzeichnen. Im Mittelpunkt stehen die industrielle, technologische und wissenschaftliche Zusammenarbeit. Die Unterzeichnung findet auf der 9. Nationalen Maritimen Konferenz am 20. Oktober 2015 in Bremerhaven statt. Auf Industrieseite wird das MoU zwischen der Arbeitsgruppe Tiefseebergbau des französischen maritimen Clusters und der Deep-Sea Mining Alliance unterschrieben.

Unter Berücksichtigung verschiedener EU-Ansätze diskutieren die Industriepartner aus Frankreich und Deutschland mögliche gemeinsame Optionen, um die begonnenen Aktivitäten auf EU-Ebene zu stärken und weiterzuentwickeln. Ziel sollte die Entwicklung einer ambitionierten Strategie der EU zur Entwicklung des Tiefseebergbaus sein.

Die geplante Kooperation zwischen Industriepartnern aus Deutschland und Frankreich soll sich z.B. auf gemeinsame FuE-, Explorations- und Industrieprojekte, gemeinsame Marketingaktivitäten, Umweltverträglichkeitsstudien und Monitoringaktivitäten zu möglichen Auswirkungen auf die marine Umwelt sowie notwendige Maßnahmen zur Minimierung solcher Auswirkungen sowie die Entwicklung von nachhaltigen und innovativen Technologien für den Tiefseebergbau konzentrieren.

Zu den wesentlichen Aktivitäten der DeepSea Mining Alliance gehört die Vorbereitung und Anbahnung von Projekten zur kompletten Wertschöpfungskette.

Deutschland verfügt seit 2006 über eine Explorationslizenz für Manganknollen im Pazifik und seit 2015 über eine zweite Explorationslizenz für Massivsulfide im Indischen Ozean bei der Internationalen Meeresbodenbehörde (IMB). Das Ziel eines umweltverträglichen Tiefseebergbaus soll durch die DeepSea Mining Alliance weiter vorangetrieben werden. Deutschland kann es damit gelingen, als Vorreiter bereits frühzeitig hohe Standards für einen umweltverträglichen Tiefseebergbau zu setzen.

Der im April 2014 gegründete Verein „DeepSea Mining Alliance“ fungiert als gemeinsame Plattform vor allem für eine abgestimmte Interessenvertretung gegenüber Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Die DSMA wurde aufbauend auf den

langjährigen Initiativen der Gesellschaft für Maritime Technik (GMT) und deren Mitgliedsunternehmen sowie der Tätigkeit der GMT-Arbeitsgruppe MMR gegründet. Die DSMA hat gegenwärtig bereits 24 Mitglieder, darunter im Schwerpunkt Industrieunternehmen. Weitere Firmen und Institutionen, darunter auch ausländische Unternehmen, haben die Mitgliedschaft in der DeepSea Mining Alliance beantragt.

Weitere Informationen:

**DeepSea Mining Alliance e.V.**

Michael Jarowinsky/Johannes Post

Tel.: 040-76758792

E-Mail: [info@deepsea-mining-alliance.com](mailto:info@deepsea-mining-alliance.com)

[www.deepsea-mining-alliance.com](http://www.deepsea-mining-alliance.com)